

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor, den 7. August 1819.

Die Schreckensnacht.

Eine wahre Begebenheit unsrer Tage, von J. T***.

(Aus der Abendzeitung Nr. 161.)

Napoleons Riesenentwürfe waren an Rußlands Macht, seinem Nationalsinn und besonders an dem allmächtigen Verhängniß gescheitert. Von Moskau's rauchenden Trümmern flüchtete er und ihm folgten die Ueberbleibsel der franz. Heere in wilder Unordnung. Ihr trauriges Schicksal ist bekannt. Am Schlusse des Jahres 1812 war kein Feind mehr in Rußlands Grenzen. Europa's Hoffnungen waren gerechtfertigt. Mit der Vereitelung der kühnen Plane des Weltstürmers erwachten die ihm seither ergebenen Polen wie aus einem Traume und kehrten reuig zu den Füßen Alexanders zurück. Die ihm treugebliebenen waren vorher zum Theil aus ihrem Vaterlande geflüchtet und kamen jezt wieder in ihre Heimath, ob auch die Flamme des Krieges noch an den Grenzen wüthete.

Unter diesen war die Gräfin P*****y mit ihrer liebenswürdigen Tochter und einem kleinen Gefolge von Dienerschaft, um sich nach ihrem Witwensitze, der Starostei ***tz in **** zu begeben.

Der Herbst mit seinen Unannehmlichkeiten im hohen Norden, mit seinen kurzen, kalten Regentagen, mit seinen langen, dunkeln Nächten, hatte sich über die öden, verheerten Gegenden verbreitet. Ueberall Spuren der Verwüstung, überall Jammer und namenloses Elend. Doch nicht nur mit den Folgen eines verheerenden Krieges mußten diese Gegenden kämpfen; Wölfe und Räuber machten die Landstraßen unsicher. Polens schauervolle Wälder hatten die letztern sich zu ihren Wohnplätzen und zur Ausübung ihrer verbrecherischen Absichten erwählt. In diesen Wildnissen fiel durch Mörderhand mancher. Die Gerüchte davon waren der Gräfin zu Ohren gekommen und erfüllten sie mit Schrecken. Sie allein mit ihrer Tochter und nur wenig männlicher Begleitung, dem schrecklichsten Zufalle Preis gegeben! Eine schaudervolle Möglichkeit reihte sich bei ihr an die andre und erregte trübe Ahnungen in ihrer Brust.

An einem finstern Dezembertage rollte der Wagen durch diese berüchtigten Gegenden. Die schlimme Witterung, der fortwährend mit Schnee abwechselnde Regen, vereinigten sich, ihn zu einem der unangenehmsten der Reise zu machen. Schon dunkelte es mächtig; ein schauerlich pfeifender Wind tobte in den Bäumen. So fuhr man voll Besorgniß weiter, als bereits die Nacht eingebrochen und noch kein Dach zu sehen war. Endlich schimmerte den Reisenden aus der Ferne ein Lichtstrahl entgegen, ihnen ein Strahl der Hoffnung. Bald erreichen sie den Ort von dem er herkam; es war ein in völliger Abgeschiedenheit gelegenes elendes Gasthaus. Der Wagen hielt. Der Wirth, von widerlichem Ansehn, empfing die Herrschaften mit kriechender Höflichkeit, bedauerte aber, ihnen nicht eine, ihrem Stande angemessene Bewirthung, anbieten zu können; ein kleines elendes Zimmer sey alles, was er ihnen einräumen könne. Man besah und nahm dann gern das Zimmerchen ein, um sich nur nicht der Nothwendigkeit der Weiterreise auszusetzen. Sein enger Raum gestattete nur den Damen darin Platz zu nehmen, kein Nebenbehältniß war vorhanden, wo die männliche Begleitung in der Nähe ihrer Herrschaft hätte bleiben können. Sie mußte sich mit dem Vorhof begnügen. Die Gräfin beschloß daher mit ihrer Tochter und der Kammerzofe die Nacht zu durchwachen.

Nach einem, mit beklommenen Herzen eingenommenen Abendessen, suchten sie durch Unterhaltung alle Schauer der völlig eingebrochenen Nacht zu vermindern. Selbst die Erinnerung an Unangenehmes bietet uns Wonne; so auch hier. — Schon war es 11 Uhr. Ein heulender Wind pfiff durch die Spalten des Hauses, das Licht brannte düster und an den Wänden schienen Irrgebilde ihr Wesen zu

treiben. Doch bald wich die Einbildungskraft der Wirklichkeit. Ein heftiger Schlag an die Pforte des Hauses schreckte alles plötzlich auf. Mit mürrischem Unwillen bequemte sich der Wirth, dem ungestüm Pochenden zu öffnen.

(Wird fortgesetzt.)

Anzeige.

Eine schöne und gute, ächt damascirte, französische Doppelflinte ist zu haben bey dem Büchsenmacher Engelhard in Ratibor.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage Eines Hochpreißl. Pupillen-Collegii sollen die zum Nachlaße des Herrn Geheimen-Justiz-Rath Schultes gehörigen Meubles, so wie eine nicht unbedeutende Bibliothek und eine Quantität Maculatur, den 16ten und 17ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 5. August 1819.

Kersten, v. C.

Anzeige.

Eine Wittwe, welche durch den Tod ihres Mannes in bedrängte Umstände gerathen, wünscht als Wirthschafterin, bey einer Herrschaft oder auch bey einem einzelnen Herrn, eine Stelle zu finden. Da sie sich die Begünstigung vorbehält, ihre 10jährige Tochter bey sich behalten zu dürfen, so würde sie auch mit einem nur mäßigen Gehalt zufrieden seyn, wenn ihr nur eine gute Behandlung zu Theil wird.

Die Redaktion weist solche nach.

Anzeige.

Bey der verwitweten Geheimen Räthin Schultes sind folgende Möbels, als: ein noch ganz neues Wiener Flügel-Forte-Piano, ein Sopha mit Stühlen, ein Sekretär, ein Kleiderschrank in Form eines Sekretärs, ein Glasschrank und mehrere Tische, aus freier Hand zu verkaufen.

Ratibor den 4. August 1819.

Subhastations-Patent.

Schuldenhalber soll die zu Pol. Neukirch Cosler Kreises sub Nro. 46, zwei Meilen von der Stadt Ratibor, eine und eine halbe Meile von der Kreis-Stadt Cosel gelegene, dem Freibauer Besdzik gehörige, auf 636 Rthl. 20 sgl. Courant gerichtlich gewürdigte Freibauernstelle, nebst Realitäten, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Bietungs-Termine sind auf den 15ten Juny, 15ten July, und peremtorie auf den 16ten August d. J. angesetzt, — Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden aufgefordert, in den Bietungs-Terminen, besonders in dem letztern Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amts zu Pol. Neukirch zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben; es hat demnächst der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm dieses Freibauernguth gegen baare Bezahlung ohne Rücksicht auf spätere Gebote wird zugeschlagen werden.

Uebrigens werden alle unbekannten Real-Prätendenten zur Anmeldung ihrer Ansprüche vorgeladen, widrigenfalls sie mit

denselben präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des Gerichts=Amts hieselbst inspicirt werden.

Pol. Neukirch den 29. April 1819.

Das Gerichts=Amt der Herrschaft Pol. Neukirch.

Richter.

Wagen = Verkauf.

Veränderungs halber werden nachstehende in dem besten Zustande befindliche, und noch fast ganz neue Wagen, als:

1) ein viersitziger, 4spänniger ganz moderner Ballonwagen,
2) ein zweisitziger, 2spänniger Ballonwagen,
3) ein 2spänniger Reut=Wurst=Wagen auf 3 Personen, und
4) ein dergleichen Wurstwagen mit 2 Sitzen,

zu den billigsten Preißen zum Verkauf ausgebothen. Wo? weist die Redaction in portofreien Briefen nach.

Avertissement
wegen Verpachtung des Janusschen Kretscham zu Tworog.

Von Seiten des Gerichts=Amtes der Herrschaft Tworog wird hiermit bekannt gemacht, daß der zu Tworog belegene, den Kretschmer Jänusschen Erben zugehörige Kretscham nebst Ackerstücken, vom ersten Octbr. dieses Jahres an, auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden soll.

Der Licitations=Termin ist auf
den 31ten August a. c.
Vormittags um 10 Uhr in loco Tworog festgesetzt; wozu zahlungsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Groß=Strehlitz den 22. July 1819.

Das Gerichts = Amt Tworog.

Getreide=Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Courant.

Datum. D. 5. August 1819.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
Besser	1	28	1	8	1	1	—	28	1	22
Mittel	1	24	1	4	—	28	—	23	—	—

Geld= und Effecten=Course von Breslau vom 31. July 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand=Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. —
=	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. 12 ggr.
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	107 rtl. 6 ggr.
=	ditto 500 =	107 rtl. 12 ggr.
=	ditto 100 =	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	43 rtl. — ggr.

Die Insertions=Gebühren betragen 8 D'r, Copr. pro Spalten=Zeile.